Gypsmodelle für den kunstgewerblichen Zeichnen- und Modellir-Unterricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **2 (1886)**

Heft 35

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-577885

Nutzungsbedingungen

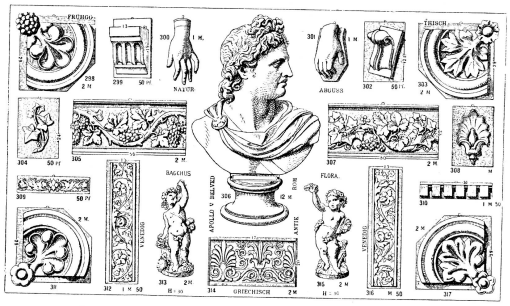
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

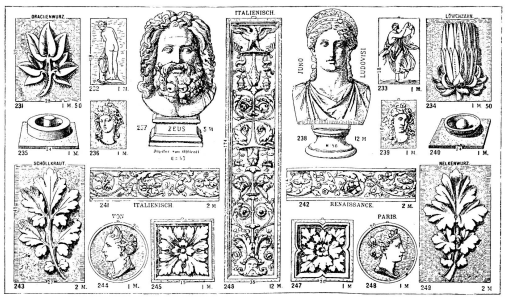
Haftungsausschluss

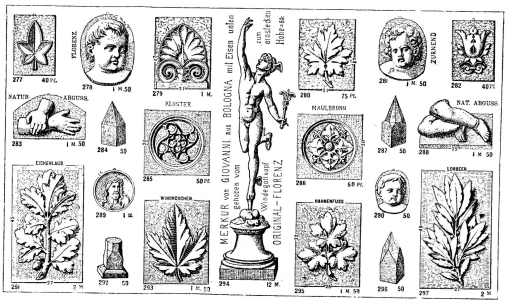
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

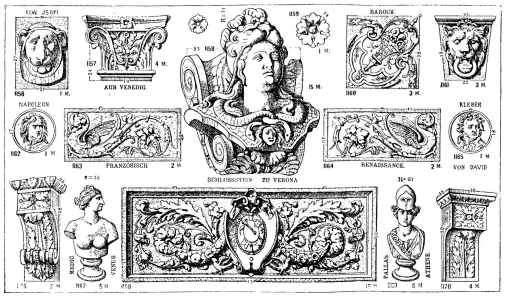
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch









Gypsmodelle für den kunstgewerblichen Zeichnen- und Modellir-Unterricht, aus der Kunstanstalt von Gebrüder Hofelich in Stuttgart.

(Preis-Kataloge mit Abbildungen von 1420 Gypsfiguren und Ornamenten (80 Tafeln) dieser Kunstanstalt sind um Preise von 90 Rp. bei der Expedition der „Illustr. schweiz. Handwerker-Ztg." in St. Gallen zu beziehen.)

dann auch zum Bestoßen der Kanten dünner Bretter, besonders Cigarrenkistenbretter, benutzt. Der bei der Maschine mit senkrechter Scheibe in Anwendung kommende Andrückmechanismus ist in jedem dieser Fälle anders konstruirt.

Los- und Festscheibe können ebensowohl auf der Messerscheibenwelle, wie auf einem Vorgelege Platz finden.

Auch die härtesten Holzarten lassen sich mittelst dieser Maschine leicht bearbeiten, nur muß man dafür Sorge tragen, daß die Schneide der Messer nur ganz wenig und dabei überall gleichmäßig über der Scheibenfläche hervorsteht.

Gypsmodelle für den kunstgewerblichen Zeichnen- und Modellir-Unterricht.

(Mit Abbildungen.)

Fast für alle Handwerksbranchen ist das Zeichnen und Modelliren von größter Wichtigkeit und es sollten deshalb diese Fächer nicht nur in den Handwerks- resp. Fortbildungsschulen, sondern schon in den Realschulen fleißig geübt werden. Die Beschaffung guter Modelle, Figuren sowohl als Ornamenten, ist gegenwärtig nicht mehr mit Schwierigkeiten verbunden, indem solche, genau nach ältern und neuern Kunstwerken ersten Ranges abgegossen, zu äußerst billigen Preisen und in großer Auswahl zu haben sind. So hat z. B. die Kunstanstalt Gebrüder Hofelich in Stuttgart die Herstellung solcher mustergiltiger Gypsmodelle zur Spezialität ausgebildet und bringt deren nicht weniger als 1500 Nr. in den Handel, worauf wir die Lehrer an unsern Real-, Sekundar-, Fortbildungs- und Gewerbeschulen hierdurch besonders aufmerksam machen. Der Katalog, der 1420 Nummern dieser Hofelich'schen Gypsmodelle abgebildet zeigt, ist durch uns, d. h. die „Illustr. schweizer. Handwerker-Zeitung in St. Gallen" zum Preise von nur 90 Rappen franko zu beziehen. (Im Interesse unserer Leser besorgen

wir die Sendung gerne von hier aus, indem sich nicht gut 80 Rp. nach Stuttgart senden lassen und die Nachnahmegebühren von dort her zu theuer kämen.) — Um einen Begriff von der Schönheit und Reichhaltigkeit dieser Modellsammlung zu geben, bringen wir einige der 80 Tafeln des Katalogs hier zum Abdruck und bitten die verehrten Leser, die Lehrer und Schulräthe ihres Ortes an der Hand dieser Nummer auf diese Sache aufmerksam machen zu wollen. Viele dieser Figuren eignen sich auch als geschmackvolle Dekorationsstücke in's Privatzimmer.

Ein Gang durch die Gewerbeausstellung in St. Gallen.

(Fortsetzung.)

Eine große Kollektion Hufeisen für gesunde und kranke Pferdefüße wurde von Schmiedemeister Allmendinger in St. Gallen ausgestellt; eine noch reichhaltigere Sammlung solcher lieferten letzter Tage die Theilnehmer am kantonalen Hufschmiedkurse 1886 ein und beweisen durch diese Arbeiten, daß an diesem Spezialkurse für rationellen Hufbeschlag Tüchtiges gelernt wurde. Der Fachmann wird seine Freude an diesen Leistungen haben. Im Messinggguß ist Jacques Pfeiffer, Metallgießer in St. Gallen, mit Hahnen, Ventilen, Röhren, Kochherdgarnituren, Schlauchgewinden und andern praktischen Artikeln vertreten.

Die Holzwaarenbranche darf sich auch sehen lassen. Wir reden vorläufig nicht von den Möbeln, in welchem Gebiete geradezu Mustergiltiges geleistet ist und können hier auch die ebenso geschmackvoll als instruktiv gehaltene umfangreiche Ausstellung des kantonalen Forstamtes (dieselbe umfaßt alle im Kanton wildwachsenden Holzarten, roh, gehobelt und polirt; interessante Abnormitäten, Waldbauwerkzeuge, Holzabfuhrgeräthe aus alter und neuerer Zeit ꝛc.) Raummangels halber nicht eingehend behandeln, sondern wollen vorerst speziell auf die reichhaltigen, schönen und soliden Produkte der Korbflechterei aufmerksam machen. Dieselben wurden von der St. Gallischen Korbflechterei Arnold und von J. H. Rüdlinger in St. Fiden ausgestellt und größten Theils aus Weiden gefertigt, die in den neuen Kulturanlagen im Rhein- und Thurthale gewachsen sind. (Aus den kantonalen Weidenpflanzungen konnten dies Jahr schon über 600 Zentner Flechtmaterial abgegeben werden!) — Vor sechs Jahren war die Herstellung besserer Korbwaaren bei uns noch unbekannt und jetzt!! —

Jakob Eberle, Küfer in Amden, ist mit prächtigen Milchtansen und Backmulden, Küfermeister Dürlewanger in St. Gallen mit einem schön gearbeiteten, großen Lagerfaß, Wagenbauer J. Müller in Uznach mit Proben gebogenen Holzes und einem allerliebsten Kinderschlitten (Gais) eingerückt, mit welch letzterem jedes Kinderauge liebäugelt. Wie mancher Bub macht seine Eltern beim Rundgange durch die Ausstellung auf diese „Gais" aufmerksam, in einer gewissen stillen Hoffnung auf Weihnachten; leider aber ist der Preis von Fr. 25 für ein solches Objekt nicht jedem Vater lieber Buben verständlich. — Als in diese Gruppe gehörig können wir auch den von Tintenfabrikant Th. Brunnschweiler in St. Gallen erfundenen Faßdaubenfüge-Apparat (patentirt), der besonders für die Küblerei treffliche Dienste leistet, nennen. Wir machen unsere Leser dieser Branche auf diesen praktischen Apparat aufmerksam.

Die Seilerei ist durch ein reichhaltiges Sortiment Seile und Knüpf- und Flechtarbeiten von Adolf Arnheiter in St. Gallen, sowie durch Fischernetze von J. Brupbacher in Rapperswyl vertreten; Beide weisen tüchtige Leistungen auf. (Forts. folgt.)

Berichtigung. Bezüglich der im neuen Gewerbe-Museum ausgestellten Bobinen-Spuhlmaschine ersucht uns der Aussteller, Herr Hürzeler, zu berichtigen, daß dieselbe wohl von ihm gebaut worden, jedoch nicht nach eigener Idee, sondern nach Plan und Zeichnung von Herrn Spengler, Mechaniker in der Lachen bei St. Gallen.

Gewerbliches Bildungswesen.

Der Berner Verein für Handel und Industrie hatte am Montag Abend eine zweite Versammlung im „Kasino" veranstaltet, um die vor acht Tagen abgebrochene Diskussion fortzusetzen. Als erster Redner trat Herr Regierungsrath von Steiger auf, welcher sich sehr eingehend für die Hebung der Industrie und die gewerbliche Ausbildung aussprach und als Musterland in dieser Sache Württemberg darstellte, das große Opfer für die gewerbliche Ausbildung bringe. Was ein monarchisches Land thun könne, sollte auch einem republikanischen Staate möglich sein. Ein einsichtiges Eingreifen von Privaten, Vereinen und Gemeinden werde gewiß zu einem praktischen Ziele führen. Der Kanton Bern habe gegenwärtig 10 Handwerkerschulen, ferner Uhrenmacher-, Schnitzler- und Gewerbe-Schulen und gebe jährlich für sie 32,130 Fr., der Bund 28,780 Fr. und die Gemeinden 20,360 Franken aus. Herr v. Steiger wünscht nicht, daß man jetzt an den Staat Gesuche richte, sondern er möchte die Sache lieber von unten herauf gehoben wissen, der Staat könne dann immerhin noch Hand bieten. Die Sache sei aber dringender Natur und müsse zu einem praktischen Resultate geführt werden. Die Frauenarbeitsschulen können ohne erhebliche Kosten errichtet werden, namentlich wenn sich auch die Privatthätigkeit dabei betheilige. Die Errichtung von Lehrwerkstätten sei weit schwieriger und bedinge große Anschaffungen, indem man diese nicht nur für Bekleidungsgegenstände, sondern auch für die Holz- und Metallindustrie nöthig hätte.

Die Diskussion wurde in dieser Sache benutzt von den Herren Direktor Werder, Nationalrath Stämpfli und Anderen. Mehr Disziplin bei den Lehrlingen, Abhaltung vom Vereinsleben und Zuführung aller Kräfte zum Berufe würden viel zur Ausbildung beitragen. Nationalrath Stämpfli beklagte es, daß die jungen Leute zu spät aus der Schule entlassen werden. Sei die Lehrzeit vollendet, dann machen sich schon andere Bedürfnisse geltend und statt sich weiter auszubilden, denke der junge Mann schon an's Heirathen oder werde selbst Meister, ohne in seinem Fache tüchtig zu sein. Redner wünschte den Austritt aus der Schule schon im 14. Jahre, wie sich dies namentlich auch in Württemberg und anderswo als praktisch erweise. Nachdem in der Diskussion die gewerbliche Ausbildung, verbunden mit der Errichtung der Frauenarbeitsschulen, als dringendes Bedürfniß anerkannt worden war, nahm die Versammlung nachstehende Anträge an:

Die Hauptversammlung der Sektion Bern des bernischen Vereins für Handel und Industrie anerkennt das dringende Bedürfniß, in unserer Stadt ein Mehreres zu leisten in Betreff der gewerblichen und industriellen Bildung. Sie unterstützt deshalb lebhaft alle Anregungen, welche in dieser Beziehung gemacht worden sind. Namentlich ersucht sie die Behörden: 1. Die Frage der Errichtung einer kantonalen Gewerbeschule, wie solche im Kommissionsbericht vom 30. September 1884 angeregt ist, nicht aus den Augen zu verlieren. 2. Die Errichtung von Lehrwerkstätten für diejenigen Gewerbe, für welche ein Bedürfniß vorhanden, ist möglichst zu fördern. 3. Das vom Verein für Handel und Industrie niedergesetzte Komite zur Hebung der Industrie für Frauenarbeitsschulen soll ein Komite ernennen zum Zweck der Gründung eines Garantievereins für Frauenarbeitsschulen. 4. Dem Verein für Handel und Industrie ist die Frage vorzulegen, welche Maßregeln zu ergreifen wären, um die jungen Leute dem Gewerbe zuzuführen.

Preis-Ausschreiben.

Gewerbliche Konkurrenz-Ausschreibung. Infolge der von der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur ausgeschriebenen Konkurrenz zur Einreichung von